

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe**

Die Reichenauer Handschriften - Zeugnisse zur Bibliotheksgeschichte

**Preisendanz, Karl**

**Wiesbaden, 1917**

Anhang

[urn:nbn:de:bsz:31-51409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51409)

laret. Expl. feliciter amen, domine deus virtutum, beatus homo, qui sperat in te. *Mit Bleistift hat eine neuere Hand zahlreiche Notizen eingeschrieben, um die Abweichungen und Lücken der Hs. nach der Ausgabe zu bezeichnen. f. 155v mit späteren barbarischen Schriftzeichen bedeckt; z. B. Noli igitur frater kare . . . H Ridosis regina . . . felix theodosi . . . Auch sonst zeigt sich diese Hand, so f. 3r, 13v: leber primus, f. 153v: leber quintus. Anderes bei Eisler S. 98.*

+

#### 10. Cod. 29. 2 Kass. 2, alt XXVa 20.

Liber sacramentorum. X/XI. Jahrh. Prachthandschrift, deren Herkunft noch immer nicht zuverlässig angegeben werden kann. Beurteilung und Beschreibung s. bei Eisler a. a. O. 113—120 mit Literaturverweisen.

Dazu käme ein einzelnes Blatt, das in Traubes Vorlesungen I 225 Nr. 224 erwähnt wird: 'sine numero, Comes. Bibliotheksheimat: Reichenau.' Das Blatt ließ sich in St. Paul nicht wieder auffinden; nach der mir von P. Lehmann freundlichst übersandten Photographie konnte ich kein Urteil über die Herkunft abgeben. Auch die Italafragmente von St. Paul sind bis jetzt noch nicht mit Sicherheit als alter Reichenauer Besitz erwiesen.

#### Anhang.

Eine Reihe anderer St. Pauler Hss. ist von A. Holder (handschriftlich) und A. Werminghoff, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins LI, 1897, N. F. XII 1—40, als Reichenauer Gut angesprochen worden:

+

1. 25. 2. 6, alt XXVa 25. Decretum Gratiani. Vgl. dazu S. 31 zu 51.

+

2. 25. 2. 22, alt XXVa 11. Liber geometriae<sup>1)</sup> (18 × 26,5 cm).

+

3. 25. 4. 20b, alt XXVa 16. Liber de astrologia<sup>2)</sup> (22 × 26 cm).

Beide Hss. (IX/X. Jahrh.) stammen nach P. Lehmanns Untersuchungen, Propheten-Fragmente Kol. III, aus Konstanz bzw. Weingarten. Sie könnten vorher auch in Reichenau gewesen sein, doch liegt kein äußerer Grund zur sicheren Annahme vor. Ich halte sie für Abschriften aus Reichenauer Vorlagen (vgl. unten), die durch die Leihe des Bischofs Egino wie andere Hss. dem Kloster verloren gegangen sein können; s. P. Lehmann, Neue Bruchstücke aus Weingartener Itala-Hss., Münch.

1) Mit farbigen Konstruktionen (rot, gelb) und zahlreichen Erklärungen der gleichen (Text-)Hand. Beide im zweiten Buch zahlreicher.

2) Mit zahlreichen roh gezeichneten Sternbildern.

Die Reichenauer Handschriften. III. 2

Sitzber. 1908, 4. 65. Erworben wurden beide codices von St. Blasien erst spät: vgl. St. Pauler Kat. III 28: 'cod. saec. IX vel X. Agit de Geometria. Folium primum avulsum est.' Nr. XLIV: 'cod. saec. XI v. XII. Consulis Hygini ad M. Fabium Poeticon astronomicum.' Holder sieht in 25. 2. 22 den Eingang der Nummer 356 im alten Reich. Kat. I<sup>1</sup>); eher gehen aber beide Hss. auf den Reginbertcodex 7 (alt. Kat. IV) zurück: 'liber geometricae artis de compluribus auctoribus confectus et liber astrologiae Hygini mirifice commendatus ad Fabium suum dilectum.' Aus Reginberts Schule stammt die Schrift nicht.

Eine Ausleihnotiz im lib. geometriae f. 28v: s. Lehmann Kol. III; Besitzervermerke ausradiert. Vorher probatio pennae: 'Do sprach sich der iuuenis: ainin Bensil den hab ich. Iste liber pertinet ///. Vgl. Eisler a. a. O. 102—104.

+ 4. 25. 2. 25, alt XXVa 14. Missale. XI. Jahrh.

Von Holder als Reichenauisch bezeichnet. Äußere Anzeichen für diese Herkunft fehlen. 'Vielleicht in St. Blasien im Stile der Reichenauer Schule geschrieben' Eisler a. a. O. 89 (Abbildung S. 90). Stammt nicht aus St. Blasien: vgl. den St. Pauler Kat. III, wo diese Hs. als gekauft angeführt wird: 'XXXIV. cod. sec. XI vel XII. Missale. Primum folium deest. Sequuntur I. Introitus. Graduale. Offertorium. Communio cum notis musicis in dominicis et festis per annum. II. martyrologium per anni circulum. III. Ordo qualiter episcopus vel presbyter ad Missam praeparetur. Praefationes impia manu excissae sunt, sine dubio propter deauratam litteram initialem in fronte pictam. Ob eandem rationem desideratur quoque exordium Canonis.' Im Katalog II wohl als Nr. 11 erwähnt: 'Ms. membr. liber Missalis. In fine pauca desunt.' Deckelvorsatz: Hausverkaufsvertrag zwischen Hans Brimer und einem Priester, Jahr 143[.].

+ 5. 25. 2. 28, alt XXVa 28. Bibel französischer Manier. XIII/XIV. Jahrh. Von Werminghoff und Holder als Reichenauisch bezeichnet. Vgl. dazu S. 28 zu 14. 'Aus St. Blasien' Eisler a. a. O. 91.

+ 6. 25. 3. 4, alt XXVb 43. Petri Lombardi Sententiae. Vgl. ob. S. 29 zu 39.

+ 7. 25. 3. 37, alt XXVc 53. Deutsche Evangelienübersetzung in Versen. XIV. Jahrh.

1) Hier werden drei Bücher genannt, die Hs. hat nur zwei. Inhaltsangaben auf dem ausgerissenen ersten Blatt (Spuren erhalten) und auf f. 9v—10r ('I quemadmodum ad aequalitatem omnis inaequalitas reducatur' bis 'LIV de maxima et perfecta simphonia quae tribus distenditur intervallis').

Von Holder als Reichenauisch bezeichnet. Anzeichen dafür fehlen. Im St. Pauler Kat. III als gekauft angeführt: 'LXVII. cod. sec. XIV v. XV. Quatuor evangelia versibus Alemannicis. Ab Evangelio Matth. triginta priores paginae rescissae sunt. Incipit a transfiguratione Domini 'Petrus... hie sin.' Nicht in den früheren Katalogen erwähnt. Kaufnotiz auf f. 140r: 'Comparavit Monasterio S. Blasii in Silv. nigr. P. Anselmus Bus t. t. Professor Poeseos in Gymnas. Friburg. Brig. 1794.' Einband: rotüberzogener Holzband, 7 Bünde, 2 verlorene Schließen. Beschreibung von A. E. Schönbach, Über ein mitteldeutsches Evangelienwerk aus St. Paul (Mittheil. aus altd. Hss. VI. Stück) in den Sitzber. d. k. Ak. d. Wiss. phil.-hist. Cl. CXXXVII 1898, 5. Abh. S. 1—160.

+ 8. 25. 4. 8, alt XXVa 4. Codex Krufftianus. IX. Jahrh.<sup>1)</sup> Von Holder als Reichenauisch angesprochen, doch spricht nichts für Schrift- oder Bibliotheksheimat Reichenau. Beschreibung: J. Merkel, Archiv f. ält. deutsche Geschichtskunde XI, 1858, 574—577. Hier und bei Eisler a. a. O. 102 die Literatur. Aus dem Besitz 'Krufftii patricii Colonien-sis', der am 20. Nov. 1778 aus Wien an Comte de Mercy schreibt: 'd'un Code des plus anciens de tous ces Capitulaires que je possède depuis longtêmps.'<sup>2)</sup>

+ 9. 25. 4. 19b, alt XXVb 45. Mariale. (19 × 26 cm.) Von F. J. Mone, Lat. Hymnen II 1854, S. 250 als Reichenauisch bezeichnet. Er legt die Hs. ins XV. Jahrh. Der Kat. III von St. Paul verzeichnet sie als gekauft unter Nr. XXI: 'cod. saec. XIV. initio mancus, continet miracula B. V. M. ex obscuris auctoribus collecta. Sequuntur variae formulae orationum ad B. V. M. rhythmis expressae.' Die Hymnen decken sich nach der mir von Th. Raschl<sup>3)</sup> übersandten Inhaltsangabe mit denen des Aug. 36 vom Jahr 1432. Geschrieben 1489 (fol. 113: Psalterium beatissime virginis Marie comprehendens vitam eius et Christi breviori forma et modo. 1489). Die Handschrift kann gut als Auszug aus Aug. 36 gefertigt worden sein. Für Reichenauer Besitz spricht nichts. Die Worte des vorderen Pergamentvorsatzes lassen keinen Schluß auf den Besitzer zu: *igo Basileae* und darunter: *A Hebraeum graecum et annotationibus [exorn]atum Basileae 1569.*

1) Nach J. Merkel (s. oben) zwischen 817—823 angelegt und zwar vermutlich in Oberitalien.

2) Korrespondenz im Anhang des St. Pauler Katalogbandes 16. 3. 17. Der Gerbertsche Briefwechsel mit Krufft ergab leider nichts für die Geschichte und Erwerbung der Hs.

3) Von ihm auch der Hinweis auf Mone.